



Auch 2003 wird Adelheid gegen den Bischof von Bamberg im „Götz“ der Freilichtspiele Jagsthausen Schach spielen .

FOTO: Freilichtspiele Jagsthausen

Theater im Freien

Freilichtspiele prägen die Region wie der Wein oder die Flüsse. Ihre Faszination ist auch in Krisenzeiten ungebrochen.

Alljährlich vollzieht sich in manchen Städten und Dörfern der Region an lauen Sommerabenden ein seltsamer Aufmarsch: Gut gekleidete fröhliche Menschen wandern bepackt mit Decken und Regenschirmen auf Burgen, Schlösser und Marktplätze. Dort setzen sie sich auf eher unbequeme Plätze und harren mit glänzenden Augen gespannt auf altbekannte Sätze. Was ist das Faszinierende an Freilichtaufführungen, was begeistert Frauen und Männer quer durch alle gesellschaftlichen Schichten, sodass sie bereit sind, dafür auch in Zeiten, in denen „Geiz geil ist“, viel Geld lockerzumachen?

Bei den bekannten Spielstätten Jagsthausen und Schwäbisch Hall spielt sicherlich die Tradition eine Rolle. Es gehört einfach dazu, sich zumindest ein Stück anzuschauen. Das leistet man sich auch in Zeiten knapper Kasse. Doch damit lassen sich keine Besucherzahlen

von bis zu 80 000 erreichen. Von überall her kommen Zuschauer, um in Jagsthausen beispielsweise Goethes „Goetz von Berlichingen“ am Originalschauplatz zu genießen. Die Faszination der Goetz-Figur mischt sich mit der Neugierde auf die authentische Kulisse, vor der sich dann auf hohem künstlerischen Niveau Dichtung und Wahrheit verbinden.

Ganz anders, aber nicht minder reizvoll ist die Situation in Schwäbisch Hall. Hier lockt die einzigartige Kulisse auf dem Marktplatz vor den Stufen der Michaelskirche. Hinzu kommt, dass die Freilichtspiele ihr Kulturprogramm und ihre Spielstätten stetig ausgeweitet haben und so neues Publikum für sich gewinnen konnten. Die Konkurrenz innerhalb der Region ist fruchtbar: Macht eine Stadt mit neuen Sparten, guten Schauspielern oder Trendstücken Furore, muss die andere nachziehen, ein spannendes Wechselspiel entsteht.



Schwäbisch Halls Große Treppe ist 2003 die Bühne für „Der Name der Rose“, „Wilhelm Tell“ und das „Schwarzwaldmädel“.

FOTO: Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Wilhelm Papst

In der Region Heilbronn-Franken hat sich während der vergangenen 20 Jahre eine Dichte an Spielstätten entwickelt, wie in keiner anderen Region des Landes. Neben den professionell agierenden Bühnen, die mittlerweile auch viele Besucher aus der ganzen Republik anlocken, haben sich eine stattliche Anzahl an Laienspielstätten entwickelt, die vor allem Besucher aus der Region anziehen. Besonders

beliebt sind Aufführungen vor Naturkulissen. Zudem stärken die Laien Bühnen mit Stücken der Lokalgeschichte die Heimatverbundenheit der Zuschauer. Sie kennen die Protagonisten auf der Bühne und es gibt keine Schwellenangst.

Nachdem die Freilichtspiele Schwäbisch Hall im vergangenen Jahr einen Zuschauerrückgang von 20 000 Gästen verkraften mussten, stehen die Schauspieler und Intendanten in dieser Saison vor einem Kraftakt. Schlechtes Wetter können die Theatermacher nicht verhindern, aber durch die Auswahl der Stücke, ganz unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. So bieten die Haller Freilichtspiele 2003 ein breites Spektrum vom Auftritt der Altpunklady Nina Hagen bis zur Operette „Das Schwarzwaldmädel“. Publikumsrenner bei den Festspielen könnte „Der Name der Rose“ werden. Bewährt hat sich zudem als Spielstätte das Globe-Theater auf dem Unterwöhrd.

In Jagsthausen blieb die Besucherzahl mit 77 500 nahezu gleich (2001: 80 000). Insider machen dafür nicht die künstlerischen Qualität verantwortlich, sondern eher die Auswahl der Aufführungen. Dabei hatten die Macher in Jagsthausen in den vergangenen Jahren eine glückliche Hand. Erstmals wurden in Jagsthausen im vergangenen Jahr fünf Stücke auf die Bühne gebracht wurden. Auch in die-

sem Jahr läuft der Vorverkauf für die Spielzeit in Jagsthausen außerordentlich gut: 90 Prozent der Karten für „Das Dschungelbuch“ sind verkauft, für die Klassiker „Götz von Berlichingen“, „Nathan der Weise“ sowie das Musical „Ein Käfig voller Narren“ sind bereits rund 70 Prozent der Karten verkauft.

Eine ganze Reihe an Bühnen nehmen sich lokalgeschichtlicher Ereignisse an, die oftmals zum Zweck der Aufführung recherchiert werden. So wird bei den Burgfestspielen Freudenberg am Main das Stück „Niededacht“ von Bernhard Setzwein uraufgeführt. „Niededacht“ – so hieß einst die Freudenberger Fähre, die über den Main führte, als noch keine Brücke die Grenze zum bayerischen Nachbarland überspannte. Die jungen Fährschiffer Hans Lang und Willi Stapf lassen ihre Lieben zurück und wandern nach Amerika aus, als 1907 die erste Brücke gebaut wird. Am Karfreitag 1945 wird sie angesichts der herannahenden amerikanischen Soldaten gesprengt. Das Stück greift die dramatischen Ereignisse und Verwicklungen auf.

Bei den Künzelsauer Burgfestspielen Schloss Stetten steht das Stück „Der schwarze Abt von Schöntal“ auf dem Programm. Der Roman „Mönch und Landsknecht“ von Max von Eyth bot hierzu die literarische Vorlage. Das spannende historische Volksstück spielt in



FOTO: Festspiele Schloss Stetten

„Die lustige Witwe“ ist Franz Lehárs bekanntestes Stück. In einer Aufführung der Budapest Operettenwelt ist es von 14. August an auf Schloss Stetten zu sehen.

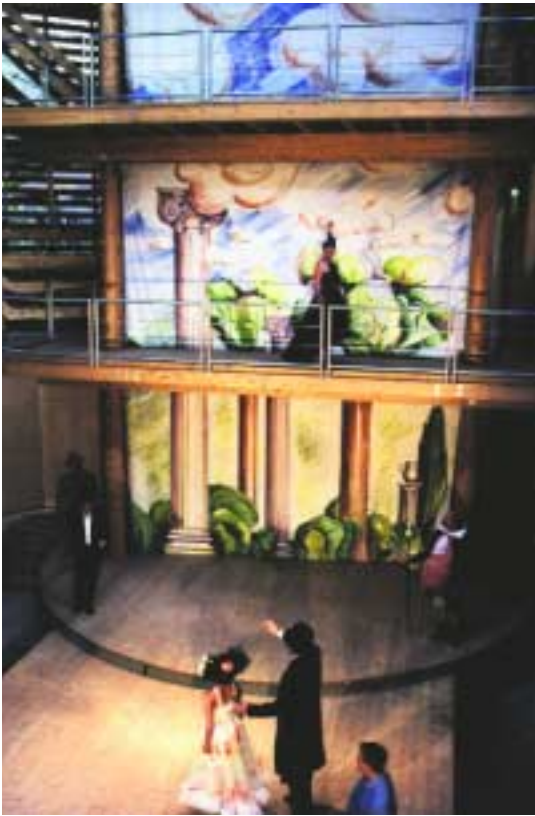


FOTO: Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Wilhelm Papst

Im runden Globe-Theater in Schwäbisch Hall werden vor allem Komödien von William Shakespeare inszeniert.

Schöntal und im Jagsttal um 1525 während der Bauernkriege.

Ins mittelalterliche Rothenburg zur Zeit der Pest entführt das Reubacher Sommertheater seine Zuschauer. In „Rahel“, einem Stück des Regisseurs Dieter Kleinhanß, geht es um die verbotene Liebe der Jüdin Rahel zum Sohn des Bürgermeisters. Diese Liebe verwandelt die Stadt in einen Hexenkessel.

Elisabeth Schweikert

Theater 2003

Bad Wimpfen

„Das Kräuterweible vom Wimpfen“ heißt das Historientheater, das zwischen dem 4. und 19. Juli am Roten Turm in Bad Wimpfen aufgeführt wird.

Internet: www.festspiel-badwimpfen.de

Freudenberg

„Niededacht“ wird diesen Sommer bei den Burgfestspielen am Main erstmals inszeniert. Das Stück von Bernhard Setzwein nimmt lokale Ereignisse auf. Premiere ist am 27. Juni.

Internet: www.freudenberg-main.de

Ilshofen

Tradition und Moderne verbindet sich bei den Burgschauspielen Leofels. Vergangenes Jahr inszenierte Regisseur Gerd Bauer die Bauernoper von Yaak Karsunke. Sie wird dieses Jahr wieder aufgenommen sowie das Stück „Die barmherzigen Leut von Martinsried“.

Internet: www.burgschauspiele.de

Jagsthausen

„Götz von Berlichingen“ wird zwischen dem 26. Juni und 24. August die Zuschauer in seinen Bann ziehen. „Nathan der Weise“ steht als zweiter Klassiker auf dem Programm sowie das Musical „Ein Käfig voller Narren“. Die Kinder lockt Mogli im „Dschungelbuch“.

Internet: www.jagsthausen.de

Möckmühl

Vor dem Ruchsener Tor spielt seit 1991 ein rühriger Verein Theater. Zwischen dem 27. Juni und 19. Juli steht „Das Haus in

Montevideo“ auf dem Spielplan.

Internet: www.jagsttalbuehne.de

Neuenstadt

Zwischen dem 6. Juni und 20. Juli wird an den Wochenenden die Kriminalkomödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ aufgeführt.

Internet: www.freilichtspiele-neuenstadt.de

Schloss Stetten

Die Festspiele im Burggraben warten 2003 mit drei Stücken auf: „Die lustige Witwe“ (Premiere am 14. August), „Der schwarze Abt von Schöntal“ (Premiere 19. Juli) und „Der kleine Prinz und der Waisenjunge“ (Premiere am 28. Juni).

Internet: www.h-t-s.de

Schwäbisch Hall

Achim Plato wird 2003 in seiner letzten Spielzeit die Operette „Das Schwarzwaldmädel“ inszenieren. Auf dem Programm stehen ferner „Der Name der Rose“, das Kinderstück „Der Zauberer von Oz“ und die Shakespearestücke „Rosen – Blut – Rot“ und „Der Eid“.

Untergruppenbach

Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“ spielt das Studiotheater Stuttgart zwischen dem 18. und 25. Juli im Gewölbekeller der Burg.

Internet: www.burg-stettenfels.de

Weikersheim

Während des ganzen Sommers lädt die Stadt zu Kunst und Kultur ein. Alle zwei Jahre studieren die Jeunes Musicales eine Oper ein. Heuer „Carmen“ von Georges Bizet (25. Juli bis 3. August).

Internet: www.weikersheim.de (sel)